

Emil Schreiber zum 50. Geburtstag

Autor(en): **Ballmer, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **3 (1938-1939)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-859538>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Du hast dabei erfahren müssen, dass gar viele sogenannte «Freunde» Dich im Stiche liessen. — Aber Du hast auch jene dunkeln Tage gemeistert, dank Deinem Schaffen für andere, dank Deiner unbeugsamen Rechtlichkeit. — Und nun trittst Du in voller Kraft das zweite Jahrhundert an. Du wirst weiterhin, da wo Du stehst und wirkst, dem Guten und Edeln Diener sein; Du wirst helfen, wo es gilt, dem Armen und Bedrängten beizustehen; Du wirst auch fernerhin der Heimat Lob verkünden. Vergiss nur nicht, von Zeit zu Zeit auf Bergeshöh' zu steigen, um nicht Gefahr zu laufen, die Grenzen unserer Heimat zu eng zu ziehen. Steige hinauf, um Ahnen und Fühlen sich weiten und dehnen zu lassen! «Höher hinauf!» Das ist ja das unendliche Ziel. Sobald Du nur lernst, Dich zu lösen vom Tale des Irrtums, hinaufzuschreiten über die Nebel des Lebens, dann wirst Du erfahren, wie heilsam und tröstlich es ist, das Wandern von Höhe zu Höhe und das Schauen ins freie Schweizerland.

Dies sei mein frühlingsfroher Wunsch und Gruss.

Fritz Ballmer.

Auch von seiten der Redaktion entbieten wir unserm Mitarbeiter Emil Schreiber herzliche Glückwünsche zu seinem 50. Geburtstage. Er möge aber nachfolgend selbst zum Worte kommen und den Leser mit einigen seiner schönen Gedichte erfreuen. S.

Ein Frühlingstag

In Flur und Wald, an Weg und in der Hecke
treibt starker Lebenspuls den jungen Saft,
dass er den Keimling aus dem Schlummer wecke,
der, auferwachend, neues Werden schafft.

Ein linder West schwingt leise durch die Lüfte
und wiegt aus einer weissen Herrlichkeit
viel köstliche und weiche Blütendüfte
aus lichten Kirschbaumsträussen weit und breit.

Man hört ein Summen, Singen, Jubilieren,
es paart sich froher Sang mit leichtem Tanz,
man sieht ein Schaffen und ein Schnabulieren
im wohligwarmen Frühlingssonnenglanz.

Wo durch des Pfluges Kraft sich Schollen neigen,
fängt sömmerlich die Luft zu zittern an.
Die Kringeln tänzeln in den Kirchbaumzweigen
und schwingen höhenwärts sich, himmelan.

Zu meinen Füßen liegt versenkt in Blüten
ein Bauerndorf im lieben Baselbiet.
Die weissen Zweiglein kosen leicht die Mauern.
An manchem Giebel schau'n sie wunderfitzig
in die blitzblanken Stübchen ihrer Bauern.

Allüberall schwebt grüssender Gesang,
im Garten und den Häuserreih'n entlang.

Es ist ein Tag zum Lieben und zum Singen.
Ein Frühlingstag, da alles muss gelingen.